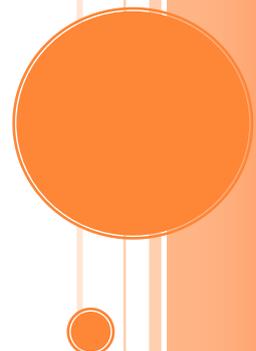


BEURTEILUNG UND BEWERTUNG AN DER JONA SCHULE

Grundlagen

Dieses Dokument enthält grundsätzliche Informationen über den Umgang mit Beurteilungen und Bewertungen an der Jona Schule unter Einbeziehung des bestehenden Konzepts.

Genehmigt auf der Beiratssitzung vom 19.10.2014



BEURTEILUNG UND BEWERTUNG AN DER JONA SCHULE

Grundlagen

Die Kinder und Jugendlichen der Jona Schule sollen die Auseinandersetzung mit realen, schülernahen Aufgaben und Problemen als lohnende Herausforderung erfahren und unterschiedliche Begabungen erleben. Die Schüler werden nicht nur miteinander, sondern vor allem mit ihrem eigenen Entwicklungsstand verglichen, wobei die Leistungsbereitschaft eine große Rolle spielt. Jedes Kind und jeder Jugendliche soll nach seinem besten Können Leistungen auf vielen Gebieten erbringen. Die Einzigartigkeit jedes einzelnen Menschen mit seinen Stärken und Schwächen und die Persönlichkeitsentwicklung bezüglich der kognitiven, sozialen und emotionalen Ebene soll an der evangelischen Gemeinschaftsschule gewürdigt werden. Individuelle Lernerfolge, positive Leistungen und Stärken werden hervorgehoben.

Lernbegleitung und Lernprozessberatung

Mit Hilfe der Lernprozessberatung sollen Schüler befähigt werden, sich selbst einzuschätzen und ihr Lernverhalten zu reflektieren. Auch ermöglicht diese Form der Lernbegleitung einen vertrauensvolleren Umgang miteinander.

Die Lernprozessberatung nimmt im Alltag der Jona Schule einen großen Raum ein. So finden halbjährlich, sowohl in der Grundschule, als auch in der OS+ und in der Sekundarstufe, Gespräche mit Eltern, Schülern und dem jeweiligen Klassenlehrer zum aktuellen Leistungsstand und möglichen Leistungszielen statt. Neben diesen regelmäßigen Gesprächen sind jederzeit Einzeltermine möglich und erwünscht. Die Vereinbarungen aus den Gesprächen werden schriftlich festgehalten. Neben diesen Beratungsgesprächen sind vor allem die Fachlehrersprechtage, die zwei Mal im Schuljahr stattfinden, wichtige Beratungstermine für Schüler, Eltern und Lehrer. Hier können sowohl die jeweiligen Fachlehrer, als auch die Schüler und die Eltern um einen Gesprächstermin bitten. Kann ein Termin nicht wahrgenommen werden, muss ein Ersatztermin vorgeschlagen werden.

Beurteilung und Bewertung in der Grundschule

In der Grundschule wird für jeden Schüler ein ausführliches Portfolio angelegt, das Auskunft gibt über den jeweiligen Entwicklungsstand des Schülers. Dabei steht nicht ausschließlich die fachliche Weiterentwicklung im Mittelpunkt, sondern vor allem auch die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

*Am Ende eines Schuljahres erhält jeder Schüler ein **Berichtszeugnis** in Form eines persönlichen Briefes, in dem seine Leistungen und seine Entwicklung im Schuljahr eingeschätzt werden.*

Beurteilung und Bewertung in der OS+

In der OS+ wird an die Erfahrungen der Schüler aus der Grundschule angeknüpft und das gemeinsam entwickelte Bewertungskonzept weitergeführt und ausgebaut. Das Portfolio dokumentiert dabei immer stärker das sich ständig erweiternde Wissen und Können der Heranwachsenden mit Beispielen und gibt Auskunft über deren Sach-, Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz. Der Schüler nimmt aktiv an der Reflexion seiner eigenen Arbeit teil und soll somit die Fähigkeit erlangen, seinen Bildungsprozess zunehmend selbst zu steuern, Arbeitsschritte selbstorganisiert zu planen und sich für seinen Lernfortschritt verantwortlich zu fühlen. Er lernt, seine eigenen Arbeiten in Bezug auf die Lernziele auszuwerten, setzt sich mit Lernkriterien und Lerntechniken konstruktiv auseinander, wird sich seines eigenen Lernstils bewusst und bestimmt neue Lernschritte. Die Pädagogen verstehen sich dabei als Lernberater.

*Am Ende eines Schuljahres erhält jeder Schüler ein **Berichtszeugnis** in Briefform, in dem seine Leistungen in den einzelnen Fächern und seine Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz eingeschätzt werden.*

Beurteilung und Bewertung in der Sekundarstufe I

Mit dem Übergang in die Sekundarstufe I beginnt an der Jona Schule die Bewertung der jeweiligen Sach- und Methodenkompetenzen in den einzelnen Fächern durch Noten. Dabei achten die unterrichtenden Fachlehrer auf ein ausgewogenes Verhältnis von schriftlichen, mündlichen und gegebenenfalls praktischen Leistungen. In allen Fächern werden pro Halbjahr mindestens drei Noten für „sonstige Leistungen“ erteilt, hinzu kommen umfangreichere Leistungen, wie z.B. Klassenarbeiten, die in den Hauptfächern mit einem Anteil von 50% in die Gesamtbewertung eingehen. Die Bewertung der Sachkompetenzen in der Sekundarstufe soll zunehmend durch das Anlegen fachbezogener Portfolios begleitet werden.

Die Einschätzung der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen erfolgt weiterhin in verbaler Form (Anmerkung: Die Vergabe von Kopfnoten lehnte das Kollegium einstimmig ab). Dafür soll auch weiterhin das Portfolio als Grundlage für die Beurteilung des jeweiligen Schülers und dessen Selbstreflexion genutzt werden. In der Klassenstufe 7 wird ein Portfolio mit dem Titel „Mein Entwicklungsportfolio“ geführt. Ziel dieses Portfolios ist es, die Schüler zu befähigen, sich eigene Lern- und Entwicklungsziele zu setzen und diese während des Schuljahres nicht aus den Augen zu verlieren. Hierbei werden sie vom Klassenlehrer unterstützt. Auch sollen die Schüler im Hinblick auf die notwendigen Methodenkompetenzen zum Erzielen der Berufsreife, der Mittleren Reife oder des Abiturs ein „Methodenportfolio“ anlegen. Dieses dient den Schülern dann fachübergreifend als Nachschlagewerk.

*Am Ende eines Schuljahres erhält jeder Schüler ein **Jahreszeugnis**. Dieses beinhaltet ab Klasse 9 eine Mitteilung über die Versetzung.*

Kursung in den Klassen 7-9

Die JONA Schule ist eine integrierte Gesamtschule. Das bedeutet, dass die Schüler in den Klassen 7 bis 9 in einzelnen Fächern Erweiterungs- und Gymnasialkursen zugeordnet werden.

Klasse 7: Kursung in den Fächern Mathematik und Englisch

Klasse 8: Kursung in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch

Klasse 9: Kursung in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch und in Physik oder Chemie (aktuell: Chemie)

Diese „Kursung“ erfolgt durch die Konferenz aller Lehrer eines Schülers auf Grundlage seiner Fachleistungen und seines Gesamtleistungsbildes. Zeichnet sich ein Kurswechsel ab, kündigen Klassenlehrer und Fachlehrer dies dem Schüler und den Eltern vor der entscheidenden Klassenkonferenz an. Für den Besuch der Gymnasialkurse empfiehlt sich ein Schüler mit der Note „zwei“ im Erweiterungskurs. Die Note „vier“ im Gymnasialkurs hat meist eine Umkursung in den Erweiterungskurs zur Folge. Kann der Schüler keine ausreichende Leistung im Gymnasialkurs aufweisen, muss er zwingend umgekurst werden.

Der Kurswechsel an der Jona Schule unterliegt keinem Automatismus, da das Gesamtleistungsbild des Schülers zählt und Überforderung vermieden werden soll. Prinzipiell gilt hier: Erst fördern, dann fordern.

Notengrenzen Sekundarstufe I

Laut „Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern“ erfolgt die Bewertung auf folgender Grundlage:

<i>erreichte Leistung in Prozent</i>	<i>Notenstufe</i>
<i>100 bis 96</i>	<i>sehr gut</i>
<i>95 bis 80</i>	<i>gut</i>
<i>79 bis 60</i>	<i>befriedigend</i>
<i>59 bis 40</i>	<i>ausreichend</i>
<i>39 bis 20</i>	<i>mangelhaft</i>
<i>19 und weniger</i>	<i>ungenügend</i>

8 Grundsätze zum Umgang mit Leistungsbewertungen an der Jona Schule

1. *Noten sind ausschließlich als Rückmeldung über fachliche Leistungen und nicht als Erziehungsinstrument zu verstehen und zu nutzen.*
2. *Das Fehlen von Hausaufgaben oder Materialien wird an der Jona Schule nicht durch die Vergabe ungenügender Leistungen „bestraft“. Fehlen Hausaufgaben und Materialien, ist dies im Klassenbuch festzuhalten. Fehlen Hausaufgaben und Materialien wiederholt, sind der Klassenlehrer und die Eltern darüber zu benachrichtigen.*
3. *Leistungsbewertungen müssen transparent gestaltet werden. Die Kriterien zur Leistungsbewertung müssen den Schülern verständlich und für sie nachvollziehbar sein.*
4. *In den Klassen der Sekundarstufe I (7-9 und 10R) dürfen Schüler einmal pro Halbjahr und pro Fach in Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer versuchen, eine beliebige Note zu verbessern. Dazu müssen sie sich maximal eine Woche nach Erteilung der zu verbessernden Note bei dem betreffenden Fachlehrer melden und ihren Verbesserungswunsch anzeigen.*
5. *Die Fachlehrer sind verpflichtet, den Schülern bei Leistungen im Bereich von „vier“ bis „sechs“ Ursachen und Lernmöglichkeiten aufzuzeigen (z.B. durch Notizen unter der schriftlichen Arbeit oder im persönlichen Gespräch).*
6. *Wird eine nicht ausreichende Leistung vergeben, sind die Eltern durch den Fachlehrer darüber unmittelbar zu informieren.*
7. *Steht ein Schüler in einem Fach am Fachlehrersprechttag absehbar im Durchschnitt „vier“ oder schlechter, ist der Fachlehrer dazu verpflichtet, zu einem Gespräch einzuladen.*
8. *Positive Leistungen sollen bestärkt werden. Dazu dienen nicht nur gute bis sehr gute Leistungsbewertungen, sondern auch die Rückmeldung einer positiven Entwicklung an den Schüler und die Eltern (z.B. durch einen positiven Eintrag im Schülerplaner).*